

# Pulsnitzer Wochenblatt

Preisnehmer Dr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten - hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. -  
Werte jährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1,70, monatlich 60 Pf., - durch die Post bezogen M 2 10. -

## Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Anzeigensätze sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechs mal wöchentlich erscheinende Zeitung (Moss's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf., Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame - : 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt : - : Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Staats oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisenachtl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz W. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Tztemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Uchtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. S. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 55

Mittwoch, den 8. Mai 1918.

70. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Anbau- und Ernteflächenerhebung 1918.

1. Nach der Bundesratsverordnung vom 21. März 1918 (RGBl. S. 133) in Verbindung mit der hierzu ergangenen Ausführungsverordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 12. April 1918 (Kamener Tageblatt Nr. 91 und Pulsnitzer Wochenblatt Nr. 43) sind in der Zeit vom 6. Mai bis 8. Juni 1918 die Anbau- und Ernteflächen beim selbstmäßigen Anbau von:

1. Weizen  
a. Winterfrucht,  
b. Sommerfrucht,
2. Spelz, Dinkel, Fesen, Emmer und Einkorn (Winter- und Sommerfrucht),
3. Roggen  
a. Winterfrucht,  
b. Sommerfrucht,
4. Gerste  
a. Winterfrucht,  
b. Sommerfrucht,
5. Gemenge aus den Getreidearten 1-4,
6. Hafer,
7. Gemenge aus Getreide aller Art mit Hafer,
8. Mais zur Körnergewinnung,
9. sonstigen Getreidearten (Buchweizen und Hirse),
10. Hülsenfrüchten  
1. zur Körnergewinnung.

- a. Erbsen und Bohnen,
- b. Spelzbohnen (Stangen-, Buschbohnen),
- c. Linsen und Wickeln,
- d. Ackerbohnen (Sauer-, Pferdebohnen),
- e. Lupinen,
- f. Gemenge aus Hülsenfrüchten aller Art,
- g. Gemenge aus Hülsenfrüchten aller Art mit Getreide,

II. zur Grünfütterergewinnung (Hülsenfrüchte aller Art, rein oder im Gemenge untereinander oder mit Getreide) auch Lupinen zum Unterpflügen,

11. Delsfrüchten  
a. Raps und Rüben,  
b. alle übrigen Delsfrüchte (Mohn, Leinöl, Senf, Sonnenblumen u. a.)
12. Geleitspflanzen (Flachs, Lein, Hanf, Nesseln und andere),
13. Kartoffeln  
a. Frühkartoffeln,  
b. Spätkartoffeln,
14. Rüben und Wurzelfrüchten  
a. Zuckerrüben,  
b. Runkel- (Futter-)rüben,  
c. Kohlrüben (Steckrüben, Bodenkohlrabi, Bruken, Dötschen),  
d. Mohrrüben, Möhren, Karotten,
15. Gemüsen  
a. Weißkohl,  
b. alle sonstigen Kohlsorten,  
c. Zwiebeln,  
d. alle sonstigen Gemüsesorten (Spargel, Topinambur, Schwarzwurzeln, Martrüben, rote Rüben, Sellerie, Gurken und andere),
16. Futterpflanzen zur Grünfütter- und Heugewinnung  
a. Klee aller Art, auch mit Beimischung von Gräsern,  
b. Luzerne,  
c. alle sonstigen Futterpflanzen (Serradella als Hauptfrucht, Esparsette, Mais und andere) auch in Mischung,
17. sonstigen Gewächsen aller Art (Handelsgewächse, Grassämereien, Hopfen, Tabak, Bichorien, Korbweiden und andere) sowie die Bewässerungs- und anderen Weiden, die gesamt bestellt und nicht befallenen Ackerflächen und die Weideflächen

festzustellen.  
2. Die Feststellung erfolgt gemeindefeindlich durch Befragung der Grundbesitzer und Bewirtschafter (Betriebsinhaber). Die Ausführung liegt den Gemeindebehörden ob. Diese werden sich mit dem zu diesem Zwecke ernannten Sachverständigen und Vertrauensleuten in der Zeit vom 6. Mai bis 8. Juni 1918 bei den in Betracht kommenden Grundbesitzern, Bewirtschaftern oder deren Stellvertretern einfinden und die erforderlichen Feststellungen über die Ausnutzung des Landes vornehmen.

#### Zur Himmelfahrt.

P. Spranger, Dresden.

Wir sind Wanderer auf Erden, Wanderer zwischen zwei Welten, zwischen Frohem und Hergeleid, zwischen Höhen und Tiefen. Fragt man, wohin wir wandern, dann können und wollen wir nicht antworten: In den Tod, in die Nacht in den Graus. Das wäre ein tiefbeschattetes Wandern. Nimmer könnten wir froh werden. Der Tod, der alles gleich macht, die Nacht, die alles verschleiert, der Graus, der alles verdüstert, schreien ihr eitles Lied über unser ganzes Loben und überdönen jeden frohen Sang im Wanderschritt. Wo bleiben die hellen Augen, wo wäre der hohe Mut, wo wäre die siegenhafte Lebenskraft? Es würde Nacht über uns. Nein, wir wandern in der lichten Himmelfahrt, der weit vor uns offen liegt, den Christus einlöst bei seiner Himmelfahrt uns aufgetan hat.  
Wir sind Säeleute hier auf Erden, wir sät immer, ob bewusst oder unbewußt, in Gedanken, Worten, Werken. Viel Saat ist ausgestreut, ohne daß wir das Sprießen erleben. Unsere besten Taten sind verborgene Saat. Gottes Säeleute wollen wir sein. Aber ein Säemann muß Hoffnung haben, sonst sinkt ihm der Arm, er verliert das kostbare Korn und läßt es

verfaulen. Und wenn Winterschnee auf unser Saatfeld noch im Frühling liegt, wenn wir weit über uns hinaus in die kommenden Zeiten gefast haben, ja wenn wir Seelenfaat gepflügt haben, wie sollen wir dabei bleiben ohne Himmel, ohne einen offenen lichten Himmel? Himmelfahrt stellt uns unter den offenen Himmel. Wir fähen sub specie aeternitatis. Diese hat uns Jesus gebracht.

Wächterstimmen auf Erden wollen wir sein, unter den Menschen des Zwiespaltes und des Eigennuzes der Welt und Nachgänger der leidenschaftlichen Erregung und des Irrtums, aber wo ist der Wachturm, der uns eine hohe Warte gibt, wo ist das Ziel, zu dem wir das Volk emporklimmen wollen, wohin wir selbst schauen können, die wir wachen? Wir brauchen den Glauben an einen alles beherrschenden Gottesgedanken in der Welt, daß bei aller Verworfenheit dennoch ein großer Plan sich auswirkt, daß trotz des grenzenlosen Durcheinanders keine Willkür ihre kühnen Hände an die Fäden der Menschen und Völker hält, sondern daß ein Herr über allem steht. Wir Wächter rufen die Herrschaft Christi aus: Sein Reich muß dennoch kommen. Er ist von Gott zum Herrn und Christ gemacht. Das kündigt uns Himmelfahrt: Darum sursum corda - aufwärts die Herzen!

#### Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 8. Mai 1918. 1/4 Uhr nachm.  
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 8. Mai 1918.

#### Weltlicher Kriegsschauplatz:

Südlich vom Neuport-Kanal nahmen wir bei erfolgreicher Erkundung Belgier gefangen. Auf dem Schlachtfeld in Flandern und an der Lys lebte der Artilleriekampf am Kessel bei und westlich von Vailent auf.

In Vorfeldkämpfen auf dem Schlachtfeld an der Somme wurden Engländer und Franzosen gefangen. Weiderseits der Straße Corbie-Bray griff der Feind nach starker Minenverberung erfolglos an. Bereitstellungen wurden durch unser Feuer wirkungslos gestoppt. Bei einem in der Nacht südlich von der Straße wiederholten Angriff warfen wir den Feind im Gegenstoß zurück. Starke Feuerartillerie hielt am Luce-Bache und am Westufer der Yve an.

In den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.  
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

W. B.

#### Butterversorgung.

Auf Abschnitt M der Landesfettkarte darf in den Ueberschutzgemeinden in dieser Woche 40 Gramm Butter verkauft werden.

Der Kommunalverband der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz am 7. Mai 1918.

Um mit den hier noch vorhandenen Beständen an Kohlrüben zu räumen, findet  
Sonnabend, den 11. Mai 1918

nachmittags von 4-6 Uhr im Brauereigebäude

#### Berkauf von gelben Speisekohlrüben

zum Preise von 5 M für 1 Zentner und

#### Futterkohlrüben

zum Preise von 3 M für 1 Zentner

statt.  
Pulsnitz, den 8. Mai 1918.

Der Stadtrat.

#### Allgemeine Ortskrankenkasse Dhorn.

Umständehalber findet die einberufene

#### Ausschuß-Sitzung

nicht am 12 d. M., sondern Sonnabend, den 18. Mai d. J., nachmittags 7 Uhr mit gleicher Tagesordnung statt. Vorstandsmitglieder nachmittags 5 Uhr.

Dhorn, den 7. Mai 1918.

Schäfer, Vorsitzender.

Am Dienstag, den 14. Mai 1918:

#### Biehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.





### Neue U-Booterfolge

Berlin, 7. Mai. Amtlich. Eines unserer Unterseeboote, unter der bewährten Führung des Kapitänsleutnants Viebeg, hat im Urmelkanal 5 bewaffnete tiefbeladene Dampfer mit zusammen 16000 BRT. versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Nichtamtlich. Durch die Entziehung von Frachtraum wirkt der U-Bootskrieg auf die feindlichen Volkswirtschaften in einem Maße, wie man es anfänglich kaum für möglich gehalten hätte. Die 400 Volkshüden, die laut Daily Telegraph vom 19. 4. jetzt in London bestehen, reden eine deutsche Sprache. Am 13. 3. erklärte Lord Rhenada dem National Food Journal 27. 3. zufolge „Was das Brot angeht, so ruft die Zukunft beträchtliche Sorge hervor!“ Sir Charles Barhurst sagt tags zuvor im Unterhaus: „Die Brotfrage ist ernst und wird in einigen Monaten vielleicht noch ernster!“ Ein Fachblatt schreibt am 16. 3., daß die Einfuhr von Talg nach Mexiko infolge der rapide zunehmenden Verringerung an Schiffen ganz aufgehört habe. Derselben Nachricht zufolge sind die englischen Bestände an Scheallack von 83000 Kisten im März 1916 auf 19600 Kisten zurückgegangen. In Terpentin waren im März 1917 noch über 53000 Zentner vorhanden, jetzt nur noch 16700 Zentner. Dem entsprechend stieg der Preis seit dem von etwa 53 Mark auf 124 Mark der Zentner. „Die Einfuhr von Holz, schreibt ein anderes englisches Blatt, ist jämmerlich klein und man fragt sich, wie selbst diese Menge ohne Hilfe der amerikanischen Märkte aufrecht erhalten werden kann. So wie die Dinge jetzt liegen, rechnet Rußland nicht mit und Amerika kann infolge Frachtraummangel nicht ausführen!“

### Von der Westfront.

#### Die Amerikaner an der Front.

Basel. Wie der „Berliner Bund“ meldet, sind amerikanische Truppen, die an der lothringischen Grenze ausgebildet worden sind, abgelöst worden und an die französische Westfront gebracht worden.

#### Haig räumt.

Bern. Wie der Bund berichtet, räumt Haig Ypern und Poperinghe und versucht die hintere Staffel in Sicherheit zu bringen. Bis ihm dieser Rückzug gelungen ist, müssen französische Truppen den Deutschen Truppen Widerstand leisten.

#### Amerikas Luftflotte unterwegs?

Zürich. Die Neue Zürcher Zeitung meldet, die Daily Mail will erfahren haben, daß jetzt die amerikanischen Flugzeuge zum Verband kämen, die Amerika den Westmächten versprochen habe.

#### Ein Winterfeldzug?

Zürich. Wie berichtet wird, soll auf der letzten Zusammenkunft des Verbandes der nächste Winterfeldzug besprochen worden sein. In der italienischen Presse macht sich bereits die Furcht vor dem nächsten Winter bemerkbar. Eine große Nervosität zeigt sich mit Hinblick auf die nahe Begegnung zwischen Kaiser Karl und dem deutschen Kaiser.

#### Vorbereitung einer neuen deutschen Offensive

Genf, 8. Mai. Militärkritiker der Pariser Presse glauben, daß die Deutschen eine neue Offensive vorbereiten. Das Echo de Paris bereitet das Publikum auf die Räumung von Ypern vor. Das Blatt schreibt: Glorreiche Erinnerungen heften sich an Ypern, aber wir sind an einem Stadium des Krieges angelangt, wo man die historische Ruine unter dem Feuer der feindlichen Artillerie nur dann bis zur äußersten Möglichkeit hält, wenn die Heeresleitung das für absolut nötig erachtet. Man glaube nicht, daß dies bei Ypern der Fall ist, denn ein so verkürzter Vorprung ist aber schwer zu verteidigen.

#### Vor neuen Ereignissen.

Zürich, 6. Mai. Die Baseler Nachrichten schreiben, die ganze Lage im deutschen Offensiv-Abchnitt deutete daraufhin, daß etwas Neues im Werke sei. Bei Hazebrouk und südlich Amiens bereite sich eine große Schlacht vor. Man muß annehmen, daß für die Entente-Heere die Zeit der Kräfte gekommen sei.

#### Die Räumung von Ypern.

Zürich, 8. Mai. Der „Tagesanzeiger“ meldet: Die Engländer setzen die Räumung der ungeheueren Vorratslager bei Ypern und Poperinghe fort, damit sie nicht den Deutschen in die Hände fallen. Nach einer Meldung der „Zürcher Morgenpost“ hat der Kriegsrat in Abbeville die Räumung von Ypern beschlossen.

#### Die Franzosen versuchen die Kriegsluft der Amerikaner aufzuspitzen.

Berlin, 7. Mai. Um die Kriegsluft der Amerikaner aufzuspitzen, ist, einem Pariser Blatt zufolge, eine Abteilung französischer Alpenjäger nach Newyork geschickt worden. Tausende von Zuschauern wohnten ihrem Einzug bei. Es war das erste Mal, sagt das Pariser Blatt, daß die Newyorker französische Soldaten sahen. — Nach einer anderen Meldung aus Newyork hat die Behörde in Brooklyn den russischen Dampfer „Tritsch“ 7500 Tonnen, der der russischen Regierung gehörte beschlagnahmt. Das Schiff hatte eine Ladung Posttage im Wert von 5 Millionen Fres. am Bord.

#### Amiens geht seiner völligen Zerstörung entgegen.

Der „Lokalanz.“ meldet aus Lugano: Der Korrespondent des „Secolo“ besuchte Amiens und berichtet darüber: Der Anblick sei niederschmetternd. Amiens geht seiner völligen Zerstörung entgegen. Der fünfte Teil aller Gebäude wurde bereits getroffen, darunter die Präfektur, das Rathaus und das Museum. Die Straßen liegen voller Trümmer. Die Bevölkerung hat seit 40 Tagen die Stadt verlassen. Nur sehr wenige Personen sind zurückgeblieben.

### Von der italienischen Front.

#### General Foch Oberbefehlshaber in Italien.

Amsterdam, 8. Mai. Aus Paris wird berichtet: Der italienische Ministerpräsident Orlando hat im Namen Italiens das Angebot angenommen General Foch den Oberbefehl über die verbündeten Armeen anzuvertrauen. Damit soll wahrscheinlich gesagt werden, daß Foch auch den Oberbefehl über das italienische Heer übernommen hat.

### Das Wichtigste.

Die Erste Kammer des sächsischen Landtages genehmigte nach längerer Aussprache die das Ministerium des Innern betreffende Kapitel des Staatshaushaltplans. Die Zweite Kammer des sächsischen Landtages genehmigte den Gesetzentwurf über die Feuerungszulagen.

Die Operationen zur Reinigung Finnlands schreiten nach den Berichten des finnischen Hauptquartiers erfolgreich fort; Frederikshamn ist genommen. Nach Londoner Blättermeldungen wird die englische Regierung sowohl Somerule, als auch irische Wehrpflicht vorläufig zurückstellen.

Der Reichstag hofft bis zum 16. Mai den Reichswirtschafts- und den Marine-Etat zu erledigen und dann die Pfingstferien zu beginnen.

Peter Hofegger ist vom Kaiser Karl von Oesterreich durch Verleihung des Großkreuzes des Franz Joseph Ordens ausgezeichnet worden.

Italienische Blätter melden aus Rom: Der verhaftete Abteilungschef im Munitionsministerium Bonamico erhängte sich im Gefängnis.

### Vertische und sächsische Nachrichten.

**Pulsnig.** (Konzert.) Gestern Sonntag veranstaltete der hiesige Kirchenchor im Hotel zum Schützenhaus ein Konzert, dessen Einnahme dem „Heimatbund“ und der „Künstlerhilfe“ zu gute kommt. — Diesen die allgemein wertgeschätzten musikalischen Darbietungen religiösen Inhalts, womit diese Sängerschaft unsere Festgottesdienste ausschmückt, auch entsprechend gute Leistungen auf dem Gebiete der weltlichen Musik erhoffen, so wurden wohl die Erwartungen aller durch das Gebotene weit übertroffen. Die Vortragsfolge war bediegen in ihrer Auswahl, reichhaltig und mannigfaltig in ihrer Zusammenstellung: Chöre, Soli, Duette, Quartetts wechselten mit Instrumentalvorträgen für Harfe, Klavier und Geige. Schon das erste Lied versetzte die Hörer in erhabene weiheliche Stimmung, die bis zum Schluß des Konzerts anhält. Die Chorgesänge wirkten vornehmlich durch Reinheit und Frische des Tones, zwei wesentliche Merkmale guten Gesanges, die dem letzten Vortrag noch eben's eigen waren wie dem ersten und keine Spur von Ermüdung aufwies. Das Piano, dieser Präludien wichtiger Schulung, war am wirkungsvollsten in dem Lied: „O sanfter, süßer Hauch“. Unserer Friedenssehnsucht verlieh das Schillerische „Süßer Friede, holde Eintracht“, das mit einem gut wiedergegebenen Soloquartett anhebt und sich in seinem zweiten Teile zum achtsätzigen Chor erweitert, innigen Ausdruck. Recht lebhaft applaudiert wurde „Sternennacht“, Duett für zwei Sopranstimmen, vorgetragen von Fräulein Füssel und Fräulein Bartusch, begleitet von der Harfe. Den Herren aus dem hiesigen Lehrerkollegium, die dem Kirchenchor angehören, war hauptsächlich im zweiten Teile des Konzerts Gelegenheit gegeben, zu zeigen, welchen Wert der Dirigent auf ihre Mitwirkung bei öffentlichen Aufführungen legt. Herr Winkelmann begleitete den prächtigen Chor „Wach auf!“ aus der Oper „Meistersinger“ von Richard Wagner, und er verstand es, namentlich im Forte die Klänge des Instruments des Chorgesangs geschickt und wirkungsvoll anzupassen. Die Herren Albricht, Barisch, Winkelmann und Wiemann brachten zwei sehr abgegebene Quartetts zu Gehör: „Aus der Jugendzeit“ und „Schifferlied“. Herr Rickelahn erstreute durch zwei Soli, das erstere ernsthaften und das letztere launigen Inhalts, die außer dem Wohlklang des Organs den Vortrag sehr deutlicher Aussprache hatten. — Auch über eine kleine Hauskapelle verfügt der Kirchenchor, die sich im Streichquartett zum erstenmal einer größeren Zuhörerschaft vorstellte. Die besällige Aufnahme im Publikum war für den Anfang recht ermunternd. Ganz besonderer Dank gebührt der Dresdner Künstlerin Fräulein Schubert, die auf Harfe und Klavier Vortragsstücke bot. „Süßer Wohlklang schließt in der Saiten Solo“, so sagt der Dichter, und wahrlich, welche angenehmen, welchen vornehmen Töne verstand diese Same ihrer prächtigen Pedalhärse zu entlocken. Hier hat man nie Gelegenheit gehabt, ein Harfen Solo in dieser vollendeten Technik und meisterhaften Vortragsweise auf einem so kostbaren Instrument zu hören, weshalb auch alles entzückt war, wie der langanhaltende Beifall klar bewies. Wenn trotzdem Fräulein Schubert sich nicht zu einer Zugabe bereit finden ließ, so ist das in der nervenaufregenden Rückwirkung des Harfenspiels auf den ausübenden Künstler selbst begründet und deshalb sollte sie sich lieber an den Füllgel, auf dem sie auch zuerst vortrug. Aber auch hier dieselbe Anmut, die gleiche Meisterschaft! Fräulein Schubert bevorzugt sizilische Tongemäße, die durch ihr lebhaftes Tempo große Anforderungen an das Tongedächtnis stellen und darum zu vollkommener Sicherheit im Vortrag Begabung und energisches Streben voraussetzen. Hoffentlich gibt Fräulein Schubert den Pulsnigern recht bald weitere Proben ihrer großartigen Kunst. — Noch lange wird dieses Konzert allen Besuchern in freundlicher Erinnerung bleiben, und somit darf der Veranstalter und Leiter des Konzerts, Herr Oberlehrer Kantor Bartusch, mit Befriedigung auf den letzten Sonntag zurückblicken und des Dankes aller Zuhörer gewiß sein. Oberlehrer Engel.

— Das Bethlehemsfest in Niederneutirch, auf dessen Bekanntmachung in heutiger Zeitung besonders hingewiesen wird, ist auch im vergangenen Winter mit gutem Erfolge geöffnet gewesen. Die Anmeldungen zur Aufnahme von Kindern für das Sommerhalbjahr sind möglichst bald beim Kassensführer des Stifts, Herrn Oberschulrat Bach in Baugen, Georgstr. 9 anzubringen. Der Verpflegbeitrag für ein Kind beträgt noch 20 Mark für einen Monat. Für Kinder besonders bedürftiger Eltern kann der Verpflegbeitrag ermäßigt werden. Auf ganze Freistellen kann der teuren Verpflegung wegen nicht gerechnet werden.

**Dhoren.** (Die Stadtkinder kommen nun bald) Sollten Dhorer Einwohner noch gewillt sein, während dieses Sommers Stadtkinder, und zwar Knaben, aufzunehmen, so werden sie gebeten, sich mit Herrn Oberlehrer Sticht in Verbindung zu setzen. Es wird auch hier darauf hingewiesen, daß den Stadtkindern die Zusatzlebensmittelfarten gewährt werden. Auch wird den Aufnehmern auf Wunsch eine Vergütung gewährt.

**Dhoren.** (Stiftungsfest.) Am 7. Mai feierte der Dhorer Jungfrauenverein gemeinsam mit dem Frauenverein sein 5. Stiftungsfest. Herr Pfarrer Schulze eröffnete die Feier mit einer markigen, erbaulichen Ansprache, in der er des Vereinsgründers Pastor Köhler und aller derer gedachte, die sich in den 5 Jahren des Bestehens um den Verein bemüht haben. Der Abend wurde ausgefüllt durch allgemeine Gesänge, Vieder des Jungfrauenvereins, ein Theaterstück „Des Friedens Segen“ und einen Licht-

bildervortrag des Herrn Lehrer Hellriegel über „die Völker Europas in Trachten und Sitten“. Die Feier war gut gelungen und gut besucht. 5 Jungfrauen wurden für 5jährige treue Mitgliedschaft durch Ueberreichung einer Lutherbrose ausgezeichnet.

**Ramenz** (Ein tödlicher Unglücksfall) hat sich leider noch am Schlusse des diesmaligen Jahrmärktes ereignet. Auf dem Albertplatz stürzte gestern abend gegen 8 Uhr der im 16. Lebensjahre stehende Klempnerlehrling Alfred Franke von der Schiffschaukel herab und blieb infolge Schädelbruchs tot auf dem Platz liegen.

**Sißbach,** 7. Mai. (Einbruch) In der vergangenen Woche wurde in unserem Orte wiederum eingebrochen. Bei einem Wirtschaftsbefitzer schlachteten die Diebe 3 erst etwa 14 Tage alte Ziegen ab. Die Köpfe fand der Befitzer im Stalle vor. Bei einem anderen Gutsbesitzer nahmen die Einbrecher 1 Brot, Butter, Eier und andere Lebensmittel mit. Dank der Sicherheitsbehörden ist es gelungen, die Diebe in vier aus Radeberg stammenden Personen dingfest zu machen, bei denen u. a. 20 Kaninchen gefunden wurden. Ihnen sind noch eine ganze Reihe anderer Diebstähle nachzuweisen. Hoffentlich hat unsere Gegend durch ihre Festnahme für längere Zeit Ruhe.

## Für die Hausfrau!

Nachlieferung über verdorbene oder zu früh verbrauchte Kartoffeln findet keinesfalls statt! Die auf Landeskartoffelarten Abschnitt C bezogenen Kartoffeln müssen bis zum 13. Juli 1918 reichen! Jeder muß daher für geeignete Aufbewahrung und ordnungsmäßigen Verbrauch der Kartoffeln Sorge tragen

**Baugen, 2. Mai.** (Das größte Industriegebiet der Lausitz im Entstehen) In der bisher fast ausschließlich landwirtschaftlichen Gegend an der sächsisch-preussischen Grenze ist gegenwärtig das größte Industriegebiet der sächsischen wie preussischen Lausitz im Entstehen. Die großen Braunkohlen-Aktiengesellschaften „Ifse“ und „Eintracht“ erwarten in dieser Gegend Riesenterrains und errichteten die Kohlenruben „Werminghoff“ und „Grifa“, die größten in Niederschlesien. Während die erstere bereits in Betrieb genommen werden konnte, wird an der letzteren noch gebaut. Mit ihr soll eine Zentralfabrik für Elektrizitätserzeugung verbunden werden, von der zahlreiche Orte mit Strom versorgt werden können. Die Stadt Baugen hat bereits 1 Million Mark für den Anschluß ihres Werkes an die Anlagen der „Grifa“ bewilligt. Durch den förmlichen Wetlauf nach Braunkohlenfeldern erzielten die Ländereien horrenden Preise. Zu der einsetzenden Hochkonjunktur im Braunkohlenbergbau kommt das Aufblühen verschiedener anderer industrieller Unternehmungen, so Werke der Glas-, Ziegel- und Zementfabrikation. Die größte Entwicklung aber verpricht die Aluminiumgewinnung. Zwischen Lauta und Schwarzkolm arbeiten Tausende an der Errichtung von Riesenwerken dieses Industriezweiges. Millionenkapitale der chemischen Industrie schafften hier und in den angrenzenden sächsischen Landesteilen Betriebe, die ihresgleichen in der gesamten Lausitz suchen. Zur Erschließung des Gebiets soll der Elbe-Oder-Kanal wesentlich beitragen. Mit dem Projekt des Kanalbaues haben sich fast alle Handelskammern Niederschlesiens und einige der Niederlausitz beschäftigt und ansehnliche Mittel dazu bewilligt.

### Oberlausitzer Provinzial-Landtag Wapurgis 1918.

Unter dem Vorsitz des Landesältesten Klemens Pringen zur Lippe tagte am Donnerstag der Oberlausitzer Provinzial-Landtag Wapurgis, zu dem sich im Ständehaus zu Baugen 110 Mitglieder, darunter 6 Vertreter der Vierstädte und 52 gewählte Abgeordnete der Landstädte und Landkreise gemeldet, eingefunden hatten. Aus dem Bericht über die Verwendung der auf dem Landtag von den Provinzialständen bewilligten Mittel ist hervorzuheben, daß vorausgesehen wurden für Unterbringung Kranker und Siecher in öffentlichen Anstalten aus Mitteln der Landkreiskasse und Stiftungsmitteln 165 182 Mark, zu Schulzwecken aus der Landkreiskasse, den Mitteln der von Rößig-Weigsdorf-Stiftung und dem Seminarfonds 132 418 Mark, zu Wegbauarbeiten an Gemeinden 15 780 Mark, an Rittergüter 890 Mark für Unterbringung verwaister und vermahnter Kinder 16 050 Mark, für Unterbringung von Korrekturen 1251 Mark, für sanitäre Einrichtungen 1000 Mark, Beihilfe für die Veruchskation Pommeritz 21 750 Mark, Beihilfe für die Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Baugen 6500 Mark, Prämien an landwirtschaftliche Dienstboten und Arbeiter 4220 Mark, zur Unterstützung gemeinnütziger Veranstaltungen, die Rettungshäuser, Gemeinbediakonien, Jugendpflege usw., 16 675 Mark, zu Studienstipendien aus der Landkreiskasse, der zivildienstlichen Kasse, aus Mitteln verschiedener Stiftungen 1325 Mark, für den Kaiser und Volksdank, für die christlich nationale Arbeiterbewegung und für die Rote Kreuz-Sammlung 12 000 Mark. Ein größerer Teil der zu Wegebrachten verfügbar Mittel ist wiederum für die Zeit nach dem Kriege zurückgestellt worden, in welcher viele jetzt unterlebende Bauten nachzuholen sein werden. Für das laufende Jahr wurden im Voranschlag Erhebungen der Beifallen an die